

haube, -garn; Schneehuhn, weißes Feldhuhn, *Lagopus albus*, vgl. Schneehaie a; Schneebüchse: a) f. Samtbüchse; b) Schneemann; Schneelawine; Schneeleiche, Alpenleiche; Schneemann, aus zusammengeballtem Schnee aufgerichtete Figur; Schneemeise; Schneenepe, -garn; Schneepflug, -räumer, nam. vor Eisenbahnmotorschienen; Schneereif; Schneerein, rein wie Schnee; Schneeschaukel; Schneeschuh, zum Gehen und Gleiten über Schneeflächen; Schneewasser, aus geschmolzenem Schnee entlehnt; Schneewebe, Gewebe aus Schnee (Käse); Schneewehe, f. Wehe 1; vgl. Windwehe; schneeweiß, Schneeweiß; Schneewetter; Schneewolke. || (schneelig,) schneelig, Cw.: 1) voller Schnee. — 2) schneeweiß.

Schneegel, der, -s; wv.: Schnecke, nam. die hauslose (Limax).

Schneid, (nordb.) der, -(e)s; 0; (südb.) die; 0: Schneidigkeit, Tatkraft. || **Schneide**, die; -n: 1) die Schärfe (s. d. 2a) schneidender Werkzeuge: a) eig., f. Ggß. Nadeln III 4 c; / b) zw. nach dem Hauptteil (f. a) das schneidende Werkzeug selbst: Was suchen sich die Schneider / wohl aus im offenen Feld. *Freiligrath*. / c) in bezug auf die geringe Breite der Messerschneide, *Spidm.*: Was steht, schneidet auf des (Schere-)Messers Schneide; ferner körperlich = Wrat (s. d. 1: 2) in der Baukunst und bei Bergen. / d) bibl. und übertr., z. B. auf das scharf Treibende in geistiger Beziehung; so auch (nam. oberd.) = Tatkraft (vgl. Schneid). — 2) f. Schmitz 2. — 3) als Bw., f. schneiden 2.

Schneideln: f. schneiden. || **Schneiden**, schneidet, geschnitten, tr., intr. (haben): 1) (eig.) die Schärfe eines Messers oder ähnlicher Werkzeuge in etwas eindringen machen, z. B.: a) Mit dem Messer, mit der Schere schneiden, in etwas schneiden, etwas schneiden; Etwas in Stücke, in Broden, entzweischneiden; Etwas durchschneiden, z. B.: eine Feder [zum Schreiben]; Geschnittener Sammet (f. d.); Einen Streif von etwas, einen Zipfel vom Rock; Trauben (vom Weinstock) schneiden; Getreide, Korn, die Ernte schneiden, mit der Sichel (f. mähen), so auch bloß: schneiden = ernten (vgl. Schmitter) und so scherzhaft: Geld schneiden, verdienen (f. Schmitz 2 b); Ein Stiel aus etwas (heraus-)schneiden; Dem Hund den Toll-Wurm [aus der Bunge] schneiden; [Dem Steinbranten] den Stein [aus der Wale] schneiden; Einen Bruch schneiden, schneidend entfernen; Einem Tiere die Hoden aus dem Leib schneiden oder: es schneiden (kastrieren); Aus ganzem Holz, aus vollem Zeug schneiden; Aus fremdem Leder Riemen; [aus dem Rohr] Pfeifen; [aus dem Kork] Pfropfen schneiden; Stroh zu Stäbchen, — Stäbchen, Futter schneiden: Eine Scheibe Brot (vom Ggß) schneiden; Brot schneiden; ein Butterbrot schneiden, eine Brotscheibe schneiden und mit Butter schmieren; Breiter schneiden, mit der Säge; Glas schneiden (f. u.) mit dem Diamanten, es in vorgezeichneter Richtung springen machend; In Holz schneiden, f. Holzschmitt, ähnlich (vgl. schleifen); Glas schneiden (f. o.); Stein schneiden, vgl. gravieren; Geschnittene Gesteine; Stempel schneiden; Das Schrauben schneiden. . Schraubengewinde zu verfertigen, u. v. a.; — danach auch veralgemeint das Wv.: Soudio geschnittene sein, solchen Schnitt (f. d. 5), solche Form und Gestalt haben, in bezug auf die Gesichtszüge oder auf den Verlauf eines Schiffes; Eine fein, griechisch geschnittene Nase; Orientalisch geschnittene Augen; Schiff mit scharfgeschnittenem Rumpf; vgl. sprichw. zur Beschreibung großer Ähnlichkeit: Einem wie aus den Augen, aus dem Gesicht geschnitten sein. / b) schneiden verwunden: Einen oder sich beim Barbieren schneiden; Jemand oder sich [Dat. oder Akk., vgl. beißen 2] in die Wade, Hand schneiden; — danach übertr.: Eine (gewaltig, höflich) schneiden (mit etwas), sich (darin) irren, so daß einem eine unangenehme Enttäuung bevorsteht; danach vielleicht auch: Jemand schneiden, nicht beachten. / c) mit dem zum Schneiden dienenden Werkzeug oder scharf Eindringenden als Subj.: Das Messer darf nicht zu tief ins Fleisch schneiden; Diese Messer, Scheren, Sichel, Ätze schneiden [sind scharf], schneiden nicht [sind stumpf]; Schneidende Werkzeuge, zum Schneiden dienende, mit einer Schneide oder Schärfe versehene; Die schneidende [scharfe, spitze] Gade des Felsen, u. ä.; — übertr., z. B.: Es (f. d. 7) schneidet mir im Leibe, erregt Schmerzen, als würde drin geschnitten; Der Wind schneidet einem ins Gesicht, dringt scharf und wie verwundend drauf ein; in bezug auf tief verlebende geistige, seelische Empfindungen: Etwas schneidet mir ins, durchs Herz, in, durch die Seele. Wof. oft eigenschaftswörtlich das Wv. der Gegenwart: Schneidender [scharfer] Verstand; Schneidender [scharf absprechender] Ton; Schneidender [greller] Pfiff; Am schneidenden

[grellen] Widerspruch damit; Schneidende [tief verlebende] Gewalttätigkeiten, Reden; Schneidendes Wes; Schneidender [scharfer] Nordwind, Frost, u. a. / d) Der Vogel schneidet [fliegt] durch den Äther, ihn im Fluge teilend, f. durchschneiden. / e) (Math.) Zwei gerade Linien schneiden einander oder sich; Eine gerade Linie schneidet eine andere oder eine Kurve, geht hindurch; (Bergb.) Gänge schneiden [durchsetzen] einander; danach allgemein: Wege, Straßen, die sich schneiden. / f) (Billardsp.) Einen Ball schneiden, ihn mit dem Spielball seitlich treffen. / g) (Kartenp.) in der Voraussetzung, daß der Gegner keine höhere Karte habe, mit einer anderen stechen, um einen Stich mehr zu machen. / h) (Buchdr.) Es schneidet sich, wenn ein Rand des Rähmchens sich auf die Schrift legt, so daß diese beim Abdruck nicht erscheint. / i) (Winz.) Den Wein (ver)schneiden, mit Wasser oder schlechterem Wein vermischen. / j) in bezug aufs Verziehen des Gesichtes (vgl. Wasse 2): Gesicht, ein Wots, Zammerschnitt; Ormansen, Fragen, Fragen, eine gleichgültige, höfliche Miene schneiden. Ähnlich auch: Eine Kapriole; Kratzfüße; einen Knies schneiden, machen; Einer Dame Komplimente schneiden (vgl. drehen), die Kur schneiden usw. — 2) als Bw., z. B.: Schneidebant, Schnitbank, Bank mit beweglichem Tritt zur Bearbeitung von Holz usw. mit dem Schnittmesser; Schneidebohn, Schnitbohn, deren Schoten zum Kochen geschnitten werden; Schneidebohrer, Gewindebohrer; Schneidebett, darauf zu schneiden; Schneidebeisen: a) eiserne Werkzeuge zum Schneiden, z. B. der Zähne in Kämme, der Schraubengewinde usw.; b) glühend in Streifen geschnittenes Eisen; Schneidelade, Häckelade; Schneidebogen, fürs Schneiden, z. B. von Brettern; Schneidemesser, z. B.: a) Schnittmesser, Messer mit zwei Handhaben zum Bearbeiten von Holz auf der Schneidebant; b) in Küchen das Wiegemesser; Schneidemähle, Sägemühle, zum Brettschneiden, Schneidemüller; Schneidewalze, -wert, zum Zerzhneiden glühender gewalzter Eisenblechen; Schneideware, allerlei schneidende Werkzeuge; Schneidezähne, vorn mitten im Gebiß; Schneidezang: a) reiner Stahl zur Schneide, Ggß. Nadelnzeug, eisenhüßiger zum Nüden von Schneidewerkzeugen; b) Maschine zum Einschneiden der Schraubengewinde, Nadelzähne u. dgl.; Schneidezirkel, zum Ausschneiden von Scheiben. || **Schneider**, der, -s; wv.: — den, -lein: 1) einer, der schneidet, gew. in Hgßgn. (z. B.: Brett-, Steinschneider u. a.), so nam. auch früher = Zuch, Gewands, Wandschneider, Schnittshändler in Tuch, dazu 2. — 2) Kleidermacher (vgl. 1 Schluss), — oft gehöht als gliederfreie, feige Schwächlinge, Fröstlinge, Diebe u. ä. (vgl. Wot 2). Dazu: Schneiderin, Frau eines Schneiders oder (häufiger): selbst schneidende Frau. — 3) scherzhaft-verächtliche Bezeichnung für Leute von schimpflich schwacher Leistung, z. B. im Satz, im Puffspiel usw.; so auch: Schneider werden, weniger als 30 oder 31 Augen bekommen; Aus dem Schneider sein, scherzhaft übertr. = älter als 30 Jahre sein; ferner (weidm.): ein Jäger, der nichts geschossen hat, so sprichw.: Schneider werden, leer ausgehen. — 4) als Bezeichnung von Tieren, teils sofern sie schneiden, z. B. ein die Nebknochen abschneidender Käfer, *Lethrus cephalotes*; teils zu 2; 3, z. B.: die schmächttige Libelle; eine dünnbeinige Spinne (Webernacht, *Phalangium opilio*); kleine schlaffe Fische (Schneidfische), nam. *Cyprinus apfya*; *Alburnus lucidus*; ferner (weidm.): ein schlecht jagdbarer Hirsch. — 5) als Bw., nam. zu 2, z. B.: Schneiderarbeit; Schneiderbraten, scherzhafte Bezeichnung für brandigen Geruch, wie ihn die Schneider mit dem Wigelfeisen verursachen; Schneiderbursche; Schneiderschiff [4]; Schneidervogel; Schneidervater, scherzhaft statt Hering; Schneiderviech, Art eng anliegendes Frauenkleid; Schneidermäusen, -muskel, der längste Schenkelmuskel, der das Schenkelbein so nach innen biegt, daß beide Beine sich übereinanderheben; Schneidermeister; Schneiderrechnung; Schneiderscheitel; Dämmungsfalter; Schneidersvogel [4], *Motacilla sartoria*; Schneiderzunft. || **Schneiderai**, die; —en: Gewerbe, Tätigkeit eines Schneiders; auch ihr Ort. || **Schneiderhaft**, **Schneiderisch**, Cw.: in der Weise eines Schneiders, auf seine Tätigkeit bezüglich. || **Schneiderling**, der, -s; —e: 1) verächtlich für Schneider 2. — 2) Schnigel. || **Schneidern**, intr. (haben), tr.: Schneiderarbeit fertigen. || **Schneidig**, Cw.: 1) Schneide (f. d. 1 a; d) habend; scharf, mutig, tapfer. Schneidigkeit. — 2) (Bergb.) Schneidiges Gestein,